

«Doch! Gib ihnen von Deinem Reichtum etwas ab und freu' Dich daran, wenn etwas aus ihnen wird! Dann ist Dein Leben nicht mehr leer und ohne Bedeutung.»

«Du sprichst — wie ein —»

«Ueberleg' es Dir, Sylvia. Ich will mir auch in Ruhe überlegen, was ich in diesem für mich ganz gewiß schweren Falle zu tun habe.»

Sie wagte nicht, ihn zurückzurufen, als er rasch der Tür zuzuging. Aber ihr Gesicht zuckte.

Draußen sagte Friesen:

«Ein braver Junge sind Sie, Staven. Jetzt freu' ich mich doppelt, daß ich Ihnen gleich geglaubt habe, wenn ich auch beinahe heute wieder an Ihnen gezweifelt hätte. Können Sie noch eine Zeitlang hier aufpassen?»

«Ja! Ich hab' mich mit Stullen versorgt und setz' mich also hierher. Denn ich bin ja auch in der letzten Zeit oft genug tagelang mit meinen Stullen im Wald gewesen.»

«Dann bleiben Sie, bitte hier, lieber Staven. Und — mein alter Franzke könnte eine Hilfe brauchen. Wollen Sie kommen? Sie würden ständige Arbeit haben, nicht bloß im Sommer Gelegenheitsdienst.»

«Das wäre schön, Herr Friesen. Ich möchte gern heiraten.»

«Na, da wäre das dann ja möglich. Wir sprechen noch darüber.»

Friesen gab dem jungen Burschen die Hand, und nun hatte er den ganz und gar für sich gewonnen.

Friesen schritt davon. In seinem Herzen regte sich kein Mitleid für die Frau, die sich und ihre Wünsche stets als oberstes Gesetz gesehen hatte. Und erzwingen wollte, daß auch andere Menschen sich diesen hemmungslosen Wünschen fügten.

Ein verlorenes Leben!

Und ihn, den großen starken Mann, hatte sie einst beinahe dazu gebracht, sein Leben nutzlos zu vertun. Niemals wäre diese Frau wert gewesen, daß er an ihr zugrunde ging. Heute war er gesund. Gesund am eigenen Empfinden, etwas im Leben leisten zu müssen, das Erbe seiner Väter zu erhalten und dem Lande gesunde Kinder zu geben!

In diesem gesunden Empfinden würde niemand ihn beirren! Und diese Frau im Jagdhaus von Oldenbraak, die er einst über alles geliebt hatte, die hatte nichts mehr auf seinem Lebenswege zu suchen. Doch Rücksicht wollte er noch üben, so gut es ging. Schonen wollte er sie, die ränkesüchtige Frau, eben, weil sie mit seiner eigenen Vergangenheit verknüpft war, wenn er auch heute über dieser Vergangenheit stand.

Doch er hatte nicht allein zu bestimmen. Er mußte Klaus Helmholz und die kleine Sabine fragen, wie sie darüber dachten. Denn ihr Leben und ihre Gesundheit waren angetastet worden!

Als ob er nicht schon wüßte, was Klaus dazu sagen würde! Klaus Helmholz, der sich vor dem Teufel nicht fürchtete und nun erfahren mußte, daß eine Frau ihn niedergeschossen hatte! Als eine fürchterliche Niederlage würde der es auffassen! Und würde nicht noch Gerede darum haben wollen.

Es kam genau so, wie er gedacht hatte! Klaus Helmholz war einen Augenblick sprachlos vor Wut, dann meinte er:

«Das ist ja eine Riesensensation für die liebe Mitwelt. Klaus Helmholz von einer lieben, süßen Frau niedergeknallt! Tu' mir die einzige Liebe und zeig' es nicht an. Den Staven müssen wir bitten, zu schweigen.»

Friesen zuckte die Achseln. Sagte:

«Und Fräulein Sabine?»

«Na, sie lebt ja auch noch, wie Du sagst. Dann wird sie sicherlich kein allzu



UNICO

le bon

CIGARE

großes Verlangen danach haben, die Täterin auf der Anklagebank zu sehen.»

«Auch ich hätte lieber kein Aufsehen, die Frau ist vollkommen fertig mit ihren Nerven. Ich glaube beinahe nicht, daß man sie bestrafen kann. Sie sprach ja ganz klar, aber die Augen waren sicherlich nicht die eines normalen Menschen.»

«Da hast Du es ja. Was sollen wir sie erst vor das Gericht bringen? Es ist bloß Futter für Neugierige!»

«Ich kann es kaum vertuschen, Klaus. Die Polizei läßt sich nicht beirren. Sie hat doch von Deiner Verwundung Kenntnis. Und Fräulein Sabine ist schon verhört worden.»

«Ja, was machen wir da bloß?»

«Ich werde die Wildddiebin nicht anklagen,» sagte Friesen.

«Und ich sehe es als ein Vergnügen an, mal hier stillliegen zu müssen.»

«Bleibt Fräulein Sabine!»

«Oh, die! Das ist ein Prachtmädel! Die wird wohl lieber der Dame im Jagdhaus ins Gewissen reden, als sie anklagen wollen.»

«Du kennst doch die kleine Sabine Tirschenreuth gar nicht?»

«Doch! Ich mach' mir so mein Bild, wenn ich einen Menschen heimlich beobachten kann.»

«So!»

Friesen blieb noch ein Weilchen, dann ging er. Und es waren seltsame Gedanken, die ihm durch den Kopf zogen. Jetzt sang sogar Klaus Helmholz noch das Loblied der kleinen Sabine, die so still und fleißig und froh in Bornholm geschafft hatte, bis man sie feige niederschloß! Und Frau von Ellbrück lobte sie auch, und die alte Mamsell Frieda hatte einmal gesagt:

«Das ist sehr gut, daß der Herr Friesen nun wieder da ist. Na, der erste Sonnenstrahl kam ja schon mit Fräulein Sabine nach Bornholm. Das Mädel ist wie vernarrt in das alte Gutshaus. Ich glaube, sie stirbt, wenn sie von hier mal fort muß.»

Das hatte die alte Mamsell gesagt. Und sie hatte sicherlich gar keine Hintergedanken dabei gehabt. Es war ihr eben